

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Gaden-Zeit**

**Neumann, Johann Georg  
Green, Georg Sigismund  
Avenarius, Johann**

**Wittenberg, 1700**

§. 9

**urn:nbn:de:bsz:31-105519**

nicht in acht genommen wird. Tr.p.37. Es kan geschehen/  
 daß solche Zeit vorbey geht. p.44 p. 109. Ob wir schon  
 nicht eben wissen/ wie vielmahl ers thun werde. p. 54.  
 Wir wollen und können auch keine unfehlbare Merck-  
 mahle solcher Leute zeigen/ bey denen die Gnaden-Zeit  
 aufhöre. p.331. Dergleichen zweifelhaffte Redens-  
 Arten/ als: Vielleicht: es ist zu besorgen: es düncket mich: es ist  
 zu mutmassen: findet man hin-und wieder/welche alle au-  
 ßer zu setzen/ zu mühsam wäre. Unterdessen/wer sie nachzu-  
 schlagen Belieben hat/ kan bey M. Bösen besehen p. 3. 7. 9. 25.  
 42. 64. 79. 129. 130. 171. 177. 282. 290. 332. 402.&c. Ein jeder  
 aber der aufrichtig gesinnet ist/ kan hieraus leicht abnehmen/  
 was für Gauckeleyen dieses sey/ und wie leicht ein Schwach-  
 gläubiger dadurch in Gefahr der Seelen gerathen könne.

§. 9. Daß wir nun aber dieser Irr-Lehre nicht können  
 beypflichten/ stehet uns vor allen Dingen die Augspurgische  
 Confession im Wege/ als welche wir/ nach Gottes Wort/ in  
 Theologischen Streitigkeiten allerdings viel höher/ als ir-  
 gend einen Ulpianum schätzen müssen. Selbige nun grün-  
 det sich auff die heilige Schrifft/ und sezet der Gnade Gottes  
 weder Maas noch Ziel/ sondern lehret/ daß ein Mensch zu allen  
 und jeden Zeiten dieselbe erlangen könne/ wann er sich nur von  
 Herzen bekehre und sie mit rechten Ernst suche. Denn also  
 stehet zu Anfang des 12. Artikels: Von der Busse wird  
 gelehrt/ daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündigt ha-  
 ben/ zu allen Zeiten/ so sie zur Busse kömten mögen/ Ver-  
 gebung der Sünde erlangen. Eben dieses wird in der  
 Apologie wiederholet und deutlicher erkläret/ wenn da gesa-  
 get wird: In dem 12. Artikel lassen ihnen die Wider-  
 sacher das erste Theil gefallen/ da wir sagen/ daß alle die-  
 jenigen/ so nach der Tauffe in Sünde fallen/ Vergabung  
 der

der Sünde erlangen/ zu was Zeit und wie offte sie sich bekehren. In denen Schmalcaldischen Artickeln aber lesen wir also: Diese Buße wäret bey denen Christen NB. bis in den Tod/ denn sie streitet mit der anfangenden Sünde durch die ganze Lebens-Zeit. Wenn demnach die Widersagen nicht diese Symbolische Glaubens-Gründe umstossen und zerrütten wolten/ so möchten sie auch von ihren seltsamen Neuerungen abstehen und nachlassen.

§. 10. Jedoch diese Bössische Meinung etwas genauer zu untersuchen/ bemercken wir I. daß diese Leute gleich anfangs darinnen verstossen/wenn sie das hohe und schreckliche Geheimniß von des Menschen ewiger Seeligkeit/bald aus der blossen Vernunft/ welche doch in geistlichen Sachen/ nach Ausspruch des Apostels 1Cor. II. 4. ganz blind und alber ist/ erteilen/ bald aus dem Gesetze/ welches doch an und vor sich selbst nichts von der Gnade und unserer Seeligkeit weiß/ Rom. X. 5. 6. Phil. III. 9. von denselben reden: Bald auch aus den äußerlichen Wercken der Menschen die Gewißheit der Seeligkeit abnehmen wollen/ da doch auch ein alter und erfahrener Priester Eli in solchen Urtheil fehlen kan. 1. Sam. 13. Insonderheit aber ist wohl in acht zu nehmen/ daß sie die Ursachen unserer Seeligkeit nicht aus dem geoffenbahrtem Evangelio/ (als welches sie/ wie ein Veranlassung zur Sicherheit/ so viel möglich ist/meiden;) sondern vielmehr aus einem geheimen und verborgenem Rathschluß Gottes herleiten/ für welchen doch der Apostel selbst/ als für einer unergründlichen Tiefe erschricket und erzittert. Rom. XI. 33. welches denn alles in der Formula Concordiæ bey der Frage: Wie und woher die Auserwehltten zu erkennen seyn/ kürzlich in diesen Worten zusammen gefasset ist: Von dieser Frage darff man nicht aus unserer Vernunft/ noch aus dem Gesetze/ oder dem äußer-